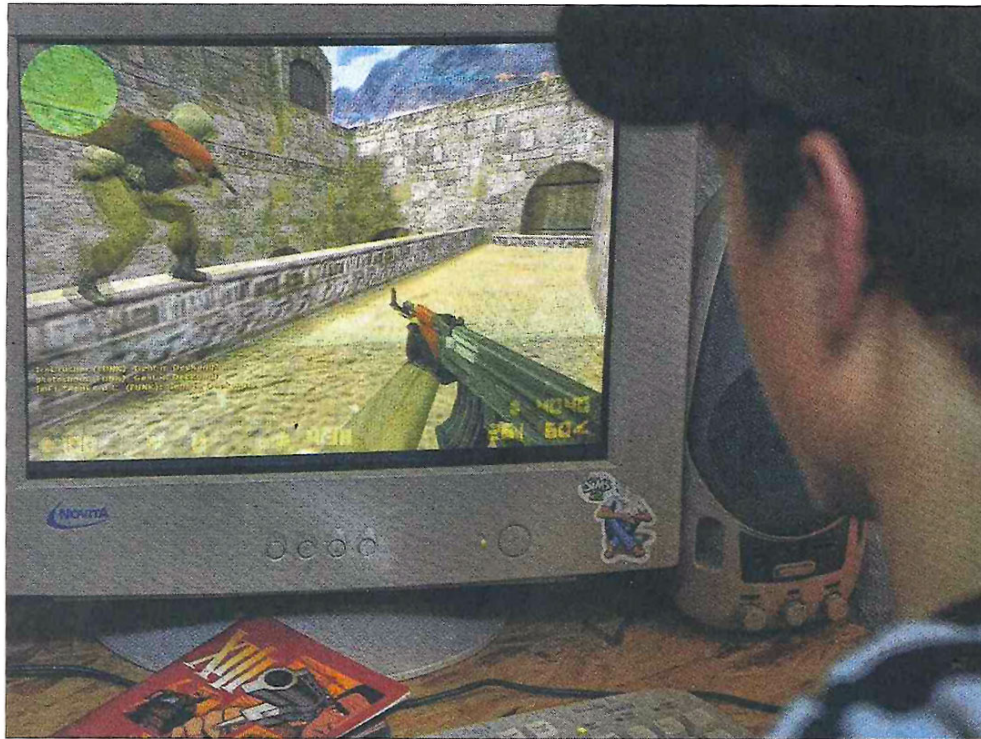


Auch das Internet kann süchtig machen

PRÄVENTION Das Blaue Kreuz klärt an Rheiderländer Schulen nicht nur über das Thema Alkohol auf



Ein Junge spielt an seinem Computer ein sogenanntes Ego-Shooter-Spiel.

BILD:DPA

„Einige Jugendliche sind hochgradig gefährdet, von diesem Medium abhängig zu werden“, sagt Hinderk Troff vom Blauen Kreuz Jemgum.

VON TATJANA GETTKOWSKI

RHEIDERLAND - Bereits seit acht Jahren leistet das Blaue Kreuz in den 7. und 9. Klassen der Haupt-, Real- und Förderschulen im Rheider-

land Aufklärungsarbeit zum Thema Alkoholsucht bei Jugendlichen. Ins Leben gerufen wurde das Präventionsprojekt von Hinderk Troff vom Blauen Kreuz Jemgum. In diesem Jahr widmete er sich in den Unterrichtseinheiten einer Gefahr, die zunehmend an Bedeutung gewinnt: die Computerspiel- und Internet-Sucht.

„Ohne Internet läuft heute nichts mehr“, hat Troff in den Gesprächen mit den Schülern festgestellt. Die

meisten Jugendlichen dürfen grenzenlos am PC sitzen. Sechs bis sieben Stunden seien keine Seltenheit, oft seien es mehr. „Die meisten Jugendlichen haben einen eigenen Computer. Viele besitzen dazu auch noch ein Smartphone und sind damit den ganzen Tag online“, beschreibt er seine Erfahrungen. Erschreckend empfindet er den sorglosen Umgang mit dem Medium. Zum Beispiel auf Facebook. „Wir versuchen den Schülern bewusst-

Zahlen und Fakten

Ein Prozent der Bevölkerung zwischen 14 und 65 Jahren in Deutschland, das sind 560 000 Menschen, sind laut einer aktuellen Studie der Universität Lübeck internetabhängig.

Nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZfA) nutzen derzeit 40 Prozent aller Jugendlichen in Deutschland ein Smartphone und gehen damit regelmäßig ins Internet – vor zwei Jahren waren es noch 22 Prozent.

Zudem zeigen aktuelle Studienergebnisse, dass

eine übermäßig intensive oder sogar als abhängig einzustufende Computerspiel- und Internetnutzung besonders in der Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen verbreitet ist. 2,4 Prozent von ihnen können laut BZfA als internetabhängig bezeichnet werden – das sind rund 250 000 junge Menschen.

Die BZgA hat im Rahmen einer Präventionsinitiative einen interaktiven Selbsttest veröffentlicht. Dort können Jugendliche herausfinden, ob bei ihnen die Gefahr einer Internet-sucht besteht. Den Selbsttest findet man im Internet unter www.ins-netz-gehen.de.

zumachen, dass man nicht alle möglichen privaten Fotos und Kommentare ins Internet stellen sollte.“ Auch Mobbing im Internet sei in den Gesprächen mit den Schülern immer wieder ein Thema gewesen. Es sei deutlich geworden, dass Präventionsprojekte für den Bereich Internet-Sucht unabdingbar seien und ausgeweitet werden sollten.

Nach Troffs Worten seien sich viele Eltern ihrer Aufsichtspflicht nicht bewusst. „Auch, wenn das mitunter

schwer zu kontrollieren ist, sollten sie stärker darauf achten, welche Inhalte ihre Kinder im Netz nutzen“, formuliert er seinen Wunsch an die Erziehungsberechtigten. Troff hält es außerdem für sinnvoll, die Zeit, die die Kinder am Computer verbringen, zu begrenzen. Er geht sogar noch einen Schritt weiter. „In einigen Bereichen müsste der Staat eingreifen und verhindern, dass beispielsweise Gewaltvideos und Pornoseiten öffentlich zugänglich sind.“